

Gütesiegel für den FC Deetz

Kinderschutz hat hohe Priorität

Deetz. Ein weiterer zukunftsorientierter und erfolgreich ausgeführter Baustein der hervorragenden Kinder- und Jugendarbeit des FC Deetz ist das „Gütesiegel Kinderschutz“ des Kreissportbundes Potsdam-Mittelmark. Mit erfolgten internen Weiterbildungen der Jugendtrainer und der Erfüllung der Kriterien zur Erlangung des Gütesiegels geht der FC Deetz konsequent dem eingeschlagenen Weg zum Schutz der ihm anvertrauten Kinder und Jugendlichen weiter. Am 1. Dezember 2020 erhielt der FC Deetz daher die Urkunde 2021 des Gütesiegels Kinderschutz vom Kinderschutzbeauftragten des Kreissportbundes Potsdam-Mittelmark, Holger Jurich.

„Im kommenden Jahr werden wir unseren Vereinen mit entsprechenden Schildern die Möglichkeit geben, das Gütesiegel Kinderschutz auch für alle sichtbar zu präsentieren“, so Holger Jurich. „Der FC Deetz wird sich auch weiterhin verantwortungsvoll mit diesem wichtigen Thema beschäftigen und seiner Vorreiterrolle gerecht werden“, so der Vereinsvorsitzende Dennie Rufflett. Der finanzielle Anreiz, das Gütesiegel zu erringen, soll im nächsten Jahr übrigens noch einmal deutlich erhöht werden. *icd*

Mitgründerin der hiesigen Walkingszene

Brandenburg/H. Helga Zahorsky, Mitbegründerin des hiesigen rbb-Lauftreffs, ist kurz vor ihrem 80. Geburtstag völlig überraschend verstorben. Fast bis zum letzten Tag war die Brandenburgerin noch mit ihren Walkingstöcken am Gördensee anzutreffen. Helga Zahorsky leitete fast während ihres gesamten Berufslebens verschiedene Kaufhallen in Brandenburg-Nord. Mit ihrem Renteneintritt entdeckte sie Walking für sich und baute die zahlenmäßig starke Brandenburger Walking-Gruppe mit auf. Bei den verschiedenen Wettkämpfen war sie meistens ganz schnell unterwegs. Gestern wurde sie beigesetzt. *ale*



Helga Zahorsky FOTO: ALERT

IN KÜRZE

Spendenlauf mit 150 Startern

Brandenburg/H. Der erste virtuelle Lions-Nikolauslauf ist nach einer Woche am Sonntag erfolgreich zu Ende gegangen. Gut 150 Läufer und Walker, nicht nur aus der Havelstadt Brandenburg, beteiligten sich an dem Spendenlauf zugunsten des Brandenburger Obdachlosenheimes. Die Auswertung der eingereichten Zeiten wird von den Veranstaltern in den nächsten Tagen vorgenommen.

Der Marienberg ruft

Stadtsportbund und seine Partner weihen den neuen Fitness-Trail mit drei Stationen ein

Von Marcus Alert

Brandenburg/H. Die Stadt Brandenburg hat seit dieser Woche einen neuen Fitness-Trail. Nachdem im Januar 2019 der Havel-Parcours in der Hammerstraße an der Nätewinde eröffnet wurde, gibt es nun auf dem Marienberg einen weiteren Standort. Auf dem Berg sind drei Stationen mit jeweils fünf Übungsmöglichkeiten in verschiedenen Variationen für Fitnessübungen mit dem eigenen Körpergewicht entstanden. Mit der Stadt Brandenburg gibt es mittlerweile bundesweit 13 derartige Fitness-Parks. Entwickelt haben diese Idee der Deutsche Turner-Bund und die Krankenkasse Barmer, die durch den Regionalgeschäftsführer Thomas Voortmann und Sven Förster vertreten war. Mit in das Boot hatte sich der Stadtsportbund auch noch den Förderverein Bürgerpark, die Wirtschafts-Junoren und die Stadt geholt.

Die 1200 Meter lange Runde startet im Bereich des Hubschrauberlandeplatzes. Die Informationstafel beschreibt die Runde und gibt einige Aufwärm Tipps. Im Bereich des Fahrstuhls ist eine Bodenstation entstanden. Eine Tafel regt dort zu fünf Übungen an. Einige Meter weiter, dort, wo schon mehrere Reck-



Tafelenthüllung bei der Inbetriebnahme des neuen Fitness-Trails auf dem Marienberg.

FOTOS: MARCUS ALERT



Die Übungen an den Geräten kann eigentlich jeder machen.

Werner Jumpertz,
Vorsitzender Stadtsportbund

stangen zu Klimmzügen einladen, wurde durch die Metallbaufirma Thomas Seide ein Hochbarren installiert. Und am Ende der Serpentine ist ein Tiefbarren entstanden. „Das schon vorhandene Gerät wurde kurzerhand um zwei Querstangen erweitert“, verrät der Stadtsportbund-Geschäftsführer Sebastian Bradke.

„Die Übungen an den Geräten kann eigentlich jeder machen“, ist der SSB-Vorsitzende Werner Jumpertz überzeugt. Man könne die Runde natürlich auch mehrfach absolvieren. Zur Sicherheit wurden an den Lampenmasten auch noch Hinweisschilder angebracht. Da abends die gesamte Runde beleuchtet ist, kann hier also auch nach Feierabend trainiert werden.

Die Präsidentin des Märkischen Turner-Bundes, Birgit Faber, eroberte gleich für sich den Barren. Die Geschwister Eilyn und Robert Pape probierten als Vertreter der Wirtschafts-Junoren den Tiefbarren eine Station weiter aus. Das städtische Amt für Umweltschutz wurde übrigens durch Bernd Prieß vertreten und für den Förderverein Bürgerpark waren Ronald Westlin und Norbert Langerwisch zur Einweihung gekommen. Als Landtagsabgeordnete wurde Britta Kornmesser (SPD) begrüßt.



Sebastian Bradke versuchte sich am Barren.



Thomas Seide an der zuvor bereits vorhandenen Klimmzugstange.



Eilyn Pape probierte den Flach-Barren aus.



Franziska Seide im Schrägliegehang am neuen Edelstahl-Barren.

Handball-Saison soll unbedingt wieder starten

Auf dem Verbandstag haben die Delegierten festgelegt, auf Landesebene nur eine einfache Runde zu spielen

Brandenburg. Als eine der Hauptaufgaben sieht der gerade wieder gewählte Präsident des Handball-Landesverbandes, Jens Herrmann, die Bewältigung der aktuellen Pandemie-Folgen. „Ich bin optimistisch, dass es im nächsten Jahr mit dem Handball-Sport weitergeht und wir spätestens im Frühjahr wieder spielen“, sagte er. Bis dahin gelte es, möglichst präsent zu bleiben: „Auch, um unsere Mitglieder bei der Stange zu halten.“

Im Hinblick auf den seit Anfang November ruhenden Spielbetrieb legte der Verbandstag auf Vorschlag des Vizepräsidenten Spieltechnik, Mathias Jeschke, mehrheitlich fest, dass in dieser Saison in den Ligen auf Landesebene nur eine einfache Runde gespielt werden soll. Dies bedeutet, dass jeder nur einmal gegen jeden spielt. Die bereits ausgetragenen Spiele zu

Saisonbeginn fließen in die Wertung ein. Die weiteren Partien sollen – wenn möglich – an den bereits feststehenden Rückspiel-Terminen stattfinden. Zudem könnte die Saison bis in den Juni verlängert werden. Dieser Plan stehe allerdings selbstverständlich unter dem Vorbehalt der Durchführbarkeit, wie Mathias Jeschke sagte.

„Dagegen werden wir auf jeden Fall Protest einlegen“, sagt Andreas Wendland, Trainer der Brandenburgliga-Frauen des SV 63 Brandenburg-West, für die es letztlich vor allem um den Klassenerhalt geht. Sein Team, so Wendland, spiele zu Hause gegen die Spitzenteams und auswärts gegen die etwas schwächeren Mannschaften. So habe man in Potsdam und Oranienburg jeweils nur mit einem Tor verloren. Außerdem zweifelt Andreas Wendland auch die Rechtmäßigkeit

der Beschlüsse an. Schließlich habe nicht nur der SV 63 nicht an dem Online-Verbandstag teilnehmen können. „Uns fehlten einfach die Zugangsdaten“, so Andreas Wend-

land. Dadurch habe man nicht mit abstimmen können.

Etwas lockerer sieht der Wusterwitzer Verbandsliga-Trainer Torsten Pfeil die Situation. „Ich rechne

eigentlich nicht mehr mit einer Fortsetzung der Saison“, so Torsten Pfeil. Sollte es doch noch weitergehen, müsste man den Teams nach dem fast halben Jahr Pause wenigstens vier Wochen Vorbereitungszeit geben. Denn sonst sei die Verletzungsgefahr einfach zu groß. Absteiger werde es so oder so nicht geben, da die Liga derzeit nach zwei Abmeldungen sowieso schon zu klein sei. Gut sei es aber sicherlich, wenn man wenigstens noch einige Spiele bestreiten könne.

Ebenfalls betroffen von der Hinrunden-Regelung sind die Landesliga-Männer des SV 63 Brandenburg-West II von Trainer Peter Reckzeh. Offen ist dagegen noch, wie es in der Ostsee-Spree-Liga weitergeht. Hier sind noch keinerlei Beschlüsse gefasst worden. Auch, weil man sehr stark von der 3. Liga abhängt. *ale*



Andreas Wendland FOTO: ALERT



Torsten Pfeil FOTO: ALERT